

d. 6. Dec. 1895

Hochgeehrter Herr, -

indem ich mit verbindlichem Dank den Empfang Ihres sehr werthen Schreibens vom 15. Nov. bestätige, bitte ich mein Interesse an den darin enthaltenen Mittheilungen nicht nach der Verzögerung meiner Antwort bemerken zu wollen. Eine längere auswärtige Verhinderung und dann eine der Jahreszeit angemessene Störung des Befruchtens tragen die Schuld an meinem langen Schweigen.

Mit dankbarer Befriedigung erkenne ich aus Ihrem so freundlichen Schreiben eine entgegenkommende Bereitwilligkeit seitens der Ihnen nahestehenden Vertragsanstalt, welche weit über die von mir angedeuteten Lizenzen hinausgeht. Auch den Vortheil eines Verhältnisses, in welchem der Verfasser sämtliche Werke aus seiner Feder in demselben Verlage vereinigt sieht, möchte ich keineswegs bezweifeln; und ich würde es vollkommen, dass die „Concordia“ geschäftliche Aufwendungen so bedeutender Art, wie Sie die andeuten, nur dann zu übernehmen vermöchte, wenn sie die sichere Aussicht hätte, weiterhin als Gesamt-vertregerin des Autors sich vielleicht für die Kosten des einen Buches am Erfolge eines andern schadlos zu halten.

Gleichwohl bin ich nicht in der Lage, das so verlockende Anerbieten eines solchen Verhältnisses mit der „Concordia“ anzunehmen, und zwar beunruhigt mich daran die Rücksicht auf schon vorliegende Verbindungen mit den Verlegern meiner früher erschienenen und anderer, bereits vorliegt in Aussicht genommener Bücher, der J. G. Cotta'schen Buchhandlung, Neudrucker, in Stuttgart und Herrn Carl Neumann in Dresden-Leipzig. Diese Verbindungen verhindern mir nicht, ein Verlagsanerbieten von Ihrer Seite für ein einzelnes Buch in Erwägung zu nehmen, aber sie setzen mich außer Stande, mich an eine dritte Firma ausschließlich zu binden, - um so mehr, da ich mit dem Inhabern des erstgenannten Hauses durch langjährige Mitarbeit an ihren periodischen Verlagswerken verbunden bin.

Unter diesen Umständen muss ich von einem Eingehen auf den mir so freundlich mitgetheilten Vorschlag mit unumwundenem Ausdruck meines lebhaften Dankes absehen, und damit fällt auch die Möglichkeit weg, welche für die „Concordia“ die *conditio sine qua non* zur Verlags-Übernahme eines Bandes von zumeist nicht in der „D. D.“ erschienenen Erzählungen bildet. Es bleibt demnach nur die Form übrig, welche Ihnen in Ihrem ersten Briefe bezügl. Schreiben vorschwebte: eine Anzahl von novellistischen Beiträgen aus der „D. D.“ nach ihrem fortigen Erscheinen in Buchform, entsprechend dem mir freundlichst überreichten Muster, zusammengefasst. Sollte ich den Vorzug haben, im Laufe der nächsten Monate noch mit einigen

derartigen Beiträgen Ihren Beifall zu finden, so werde ich dadurch einem etwaigen entsprechenden
Auftrage seitens der „Concorde“ mit Vergnügen entgegensehen.

Für Ihre gütige und werthvolle Mittheilung betreffs Ankaufs von Manuscripten danke
ich Ihnen noch besonders und habe dann für später gerne Vermerkung genommen, leider
war mein Roman bereits bei Empfang Ihres sehr werthen Schreibens nicht mehr in meinen
Händen.

Ich verbleibe, hochachtungsvoll Herr, mit verehrungsvollem Grusse

Ihr sehr ergebener

G^r Ernst Mueltenbach.

